Oh, sie könne es so gut verstehen, daß „Onkel Major" den Wunsch hatte, seine künftige Schwiegertochter kennenzulernen und sich auf eigene Faust ein Urteil über sie zu bilden. Es sei wahrhaftig fesch von ihm gewesen, so kurzweg seine Karte zu ihr hineinzuschicken. Aber es sei wohl auch nicht das erstemal, daß Onkel Braunerlöf — oder dürfe sie etwa Onkel Henrik sagen? — ein Billetdoux hinter die Kulissen sende... Was für ein Geheimnis sie vor ihm habe? Was sie ihm im Auto nicht habe sagen wollen? Ja, ob Onkel Henrik dies wohl erraten könne! Mußte sie denn wirklich heraus damit? Na ja — sie schlug die schwarzgepinselten Wimpern vor dem Feuerwerk ihrer Augen nieder — ja, wenn Onkel Major es denn durchaus wissen müsse — — sie, Amelie und Georg, hätten sich verzankt. Seit gestern abend. Georg habe sie ausgescholten — ja, war wirklich garstig gegen sie gewesen, sie seien als Todfeinde geschieden — ja, hahaha! — und Georg habe erklärt, er wolle sie nicht heiraten, sondern tags darauf, also am Morgen des heutigen Tages, zu seinem Vater heimfahren und für einige Wochen Ruhe suchen!

Auf alles war Major Braunerlöf eher gefaßt gewesen, als auf dies.

— — — — — — — — — — — —

Brief von cand. jur. Georg Braunerlöf an Major Henrik Braunerlöf, Hotel Kronprinz, Stockholm:

Alingås, 28. Mai 1922

Lieber Papa!

Wir haben einander verfehlt.

Ich kam gestern hierher, um für eine Weile hier Ruhe zu suchen. Meine Nerven sind nämlich gänzlich kaputt. Habe für ein paar Wochen Urlaub genommen.

Ich kann's mir fast denken, was Dich so Hals über Kopf nach Stockholm geführt hat. Du wolltest mich vor dem Verderben — personifiziert in Fräulein Ritter — retten.

Beruhige Dich, lieber Papa. Ich werde sie niemals heiraten. Eine Schauspielerin ist auch nichts für einen Braunerlöf — wir wären natürlich tief unglücklich geworden, sie sowohl wie ich.

. . . das wunderbarste und bezauberndste Weib der Welt hat gelobt, meine Gattin zu werden . . .

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id35821642S-19250100/35
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT